

SilentWorld

TAUCHEN // LIFESTYLE // EMOTIONEN



Silent World 50 | Ausgabe 1/2018 // D 5,80 Euro | A 5,80 Euro // CH 10 SFR | Benelux/E/16,50 Euro



EINSATZ FÜR DELFINE
DOLPHIN WATCH ALLIANCE

PERFEKTE LAND-TAUCH-REISEKOMBIS
SEYCHELLEN / HAWAII / FLORIDA KEY WEST

TAUCHEN PUR
SOCORRO-SAFARI

TAUCHSICHERHEIT
NEUES ZU DEKO-RISIKEN

NEUE MALEDIVENINSEL
DHIGALI

TECHNIK IM TEST
DREI TAUCHCOMPUTER

ANGELA UND DIE DELFINE

Wie eine junge Schweizerin
die Meeressäuger zu ihrem
Lebensinhalt macht.

FOTO // HELEN SAMPSON

DIE ZUTRAULICHKEIT DER DELFINE WUCHS ÜBER DIE JAHRE UND DROHT INZWISCHEN ZU EINER GEFAHR FÜR DIE TIERE ZU WERDEN.

Das Blubbern der Taucher verscheuchte sie, wurde kolportiert. Doch dann berichteten immer häufiger Taucher von Delfinbegegnungen. Und so blieb es nicht aus, dass jemand Angela empfahl, doch mal ans Rote Meer zu reisen. Tatsächlich traf sie am El Fanous (West) zum ersten Mal auf jene Tümmeler, die bald darauf ihr Leben nachhaltig prägen sollten. Doch zunächst galt es zu studieren. Für eine Hausarbeit hospitierte sie am Golf von Aqaba und beobachtete dort Therapiedelfine.

„Innovationen im Tierreich und soziales Lernen“ – das sollte ihr Thema sein, auch das Thema ihrer Masterarbeit, und natürlich waren Delfine als Beobachtungsprojekt vorgesehen. Doch das scheiterte kurzfris-

tig und so musste sich Angela nach einem anderen Forschungsobjekt umsehen. Sie landete bei Schimpansen. Jahrelang studierte sie Primatologie, ohne die Delfine zu vergessen. Schließlich sind beide hochintelligente Wesen. In Hurghada forschte sie weiter und fand in Michael Stadermann vom Mashrabiya Diving Center einen treuen Unterstützer. Sie half auf der Tauchbasis mit und die Tauchbasis unterstützte ihre Forschung. Und die förderte Erstaunliches zutage. Vor über 20 Jahren noch hatten Captains und Tauchlehrer über drei unterschiedliche Delfinschulen spekuliert. Doch Angela fand heraus, dass es sich um eine einzige Population von über 200 Tieren handelte, die sich immer wieder in wech-



selnden kleinen Gruppen zusammentaten. Fission-Fusion-Gesellschaft nennt man das. Sie entdeckte, dass die Meeressäuger eine unglaubliche Freude daran fanden, ihren Bauch an Weichkorallen zu reiben. Mittels Fotos machte man sich daran, alle Individuen zu identifizieren.

TEXT // PETER S. KASPAR

Der Fernsehsender Arte würdigte die junge Schweizerin Angela Ziltener mit einer Dokumentation, der er den Titel „Adoptiert von Delfinen“ gab. Vor der Küste der ägyptischen Ferienmetropole Hurghada erforscht sie seit acht Jahren eine große Tümmeler-Population und präsentierte überraschende und sensationelle Ergebnisse. In diesem Jahr will sie sich auch um Delfine zwischen den Atollen der Malediven kümmern.

Sie war gerade mal neun, da wusste sie schon, dass sie in ihrem Leben irgendetwas mit Delfinen machen will. „Ich hab mich schon immer zu Delfinen und Walen hingezogen gefühlt, ich war eine richtige Wasserratte“, erzählt Angela Ziltener. Jahre später, im Jahr 2000, reiste sie auf die Malediven und machte dort einen Schnuppertauchgang. Wie aus dem Nichts tauchte ein Tümmeler auf und stellte sich in die Vertikale, als wollte er sie begrüßen. Wenig später wurde sie von einer ganzen

Gruppe Delfine umringt. „Ich war komplett überwältigt, es war sehr emotional“, erinnert sie sich. Spätestens da war ihr klar, dass ihr Kindheitstraum nun Realität werden sollte.

Sie begann in Zürich Biologie zu studieren. Die nächsten Delfinbegegnungen hatte sie in Hurghada. Bis Mitte der 1990er-Jahre galt es bei Tauchern an der Rotmeerküste als nahezu gesicherte Wahrheit, dass zwar Schnorchler hin und wieder Delfine zu Gesicht bekommen, Taucher aber keine Chance hätten.

FOTO // HELEN SAMPSON





FOTO // HELEN SAMPSON

„DOLPHIN WATCH ALLIANCE“ HAT SICH NICHT NUR DEM SCHUTZ DER DELFINE VERSCHRIEBEN, SONDERN VOR ALLEM DER AUFKLÄRUNG.

Viele bekamen einen Namen und manch eines war für eine Überraschung gut, etwa Ferdinand, der zu aller Überraschung eines Tages schwanger wurde und sich als Weibchen entpuppte. Die Zutraulichkeit der Delfine wuchs über die Jahre und droht inzwischen zu einer Gefahr für die Tiere zu werden. „Nach der Revolution ist der Delfintourismus sprunghaft angestiegen“, berichtet Angela. Delfintouren sind der letzte Schrei geworden. Bisweilen spielen sich in Fanuz El Fanous geradezu chaotische Szenen ab. Delfine werden mit Zodiacs gejagt, kaum schwimmfähige Schnorchler mit Rettungswesten ins Wasser geworfen. Die Folgen sind spürbar. „Die Sichtungen sind auf 45 Prozent zurückgegangen. Das Riff dient eigentlich als Schlafzimmer für die Tümmler. Wenn die Tiere schlafen – sie tun das übrigens immer nur mit einer Gehirnhälfte – und plötzlich rasen die Schlauchboote in die Mitte der dösenden Gruppe, verursacht das einen enormen Stress für die Delfine. Angela hat darauf ganz besonders reagiert. „Ich habe inzwischen meine eigene NGO gegründet mit einem Team“, sagt sie. „Dolphin Watch Alliance“ hat sich nicht nur dem Schutz der Delfine verschrieben, sondern vor allem der Aufklärung. Einheimische wie auch Touristen sollen erfahren, was zu einem schonen-

den und nachhaltigen Umgang mit Delfinen gehört. Publikationen und Schulungsveranstaltungen sind ein Weg dazu. Auch wird zusammen mit verschiedenen Umweltschutzorganisationen, lokalen Anbietern und



pa-Flotte zu einer eigentlich ganz normalen Tauchsafari in See. Ganz normal? Nicht ganz, die einwöchige Kreuzfahrt ist auch gleichzeitig eine Forschungsreise, und die Gäste sind – so sie Interesse haben – auch eingeladen, sich einzubringen. So werden ganz gezielt Orte angesteuert, wo Delfine vermutet werden. Gäste können sich mit Fotoidentifizierung und eigenen Berichten über ihre Delfinbegegnungen beteiligen. ♦

www.dolphinwatchalliance.org

Scubaspa-Tour

Die Safari „Dolphin Tour mit Dolphin Watch“ findet vom 01. bis 08. September 2018 mit max. 26 Teilnehmern statt. Es werden folgende Atolle angefahren: Nord Male, Baa, Raa und Noonu. Preis ab 2.115 Euro pro Person in der Doppelkabine (inkl. Vollverpflegung an Bord, 15 Tauchgänge, Nitrox for free, ohne Flug).

Weitere Informationen und Buchung unter: www.scubaspa.com oder www.travel.padi.com



Gemeinschaften wie zum Beispiel El Gouna und mit der ägyptischen Regierung nach Lösungsansätzen gesucht. In Zukunft sollen mehr Schutzgebiete für die Tiere eingerichtet und ein kontinuierliches Kontrollsystem aufgebaut werden, wie zum Beispiel Patrouillen auf dem Meer durch Red Sea Nationalpark Authorities. Auf den Malediven geht Angela nun einen besonderen Weg. Am 1. September sticht sie mit einem Schiff der Scubas-